



CALIPER

HIGH STRENGTH
PRECISION ENGINEERING
RELIABLE PERFORMANCE
GLOBAL COMPLIANCE



CLIMATE LEDGER INTERNATIONAL

Private soziotechnologische AI für Export, Import und internationalen Marktzugang

Das Problem

Unternehmen exportieren nicht nur Waren. Sie müssen zunehmend nachweisen, was ein Produkt ist, woher es kommt, welche Anforderungen gelten und welche Unterlagen benötigt werden.

Produktdaten, Lieferanteninformationen, Rechtsquellen, Dokumente und Nachweise liegen dabei oft getrennt.

Die Lösung

CLIMATE LEDGER™ AI verbindet Produkte, Herkunft, Lieferketten, Zielländer, EU-Recht, nationale Vorschriften, offizielle Quellen, Dokumente und Nachweise zu einer strukturierten regulatorischen Arbeitsgrundlage.

Das System zeigt:

- > welche Anforderungen ein Unternehmen betreffen
- > warum sie relevant sind
- > welche Nachweise und Dokumente benötigt werden
- > welche Unterschiede zwischen Zielländern bestehen
- > welche Fristen, Zuständigkeiten und kommenden Änderungen zu beachten sind

So können Unternehmen früh erkennen, was vorbereitet werden muss, bevor daraus ein Exportproblem entsteht.

AI im Hintergrund. Menschen im direkten Kontakt.

MARIJA ZECIROSKI KONDRES SOLVAR - X
Marija Kondres
Wilstrasse 97
8600 Dübendorf

UID CHE-156.160.521

+ 41 79 592 39 82
marija.kondres@climate-ledger-international.com
www.climate-ledger-international.com

FUEL INLET

PRECISE FUEL SUPPLY
HIGH PRESSURE RESISTANT
RELIABLE SEALING

ELECTRIC

SECURE
VIBRATION
LONG SE

INJECTOR BODY

HIGH STRENGTH MATERIAL
PRECISION MANUFACTURING
EXCELLENT DURABILITY

INJECTION NOZZLE

FINE FUEL ATOMIZATION
OPTIMAL COMBUSTION
LOW EMISSIONS

1.

Nicht rückwärts verwalten, sondern vorwärts strukturieren.

Die entscheidende Frage ist nicht nur: Wie funktioniert der Export heute?

Sondern: **Welche Anforderungen werden in den nächsten Jahren verbindlich, und wie muss das System heute aufgebaut werden, damit es dann noch funktioniert?**

2.

Der Automotive-Aftermarket **umfasst hunderttausende unterschiedliche Teilevarianten**; bevor ein Ersatzteil regulatorisch eingeordnet werden kann, müssen deshalb das konkrete Teil, seine Herkunft und sein aktueller Status eindeutig feststehen, da ein neues OEM-Teil, ein gebrauchtes Unfallteil oder ein wiederaufgearbeitetes Bauteil unterschiedliche Prüf- und Nachweispflichten auslösen kann.

1. Woher kommt das Ersatzteil?

- Neues OEM-Serienteil
- Neues Aftermarket-Teil
- Neues altes Lagerteil / NOS
- Gebrauchtes Teil aus normalem Fahrzeug
- Teil aus Unfall-/Schadenfahrzeug
- Teil aus Altfahrzeug / Demontagefahrzeug
- Teil aus Leasing-/Miet-/Flottenfahrzeug
- Teil aus Test-/Erprobungsfahrzeug
- Teil aus Vorserienfahrzeug
- Teil aus Prototypfahrzeug
- Teil aus Crash-Testfahrzeug
- Garantie-/Austauschteil
- Core-/Altteil-Rücklauf
- Remanufactured / industriell wiederaufgearbeitet
- Refurbished / Reconditioned
- Repariertes Originalteil
- Produktionsausschuss nach Nacharbeit/Freigabe
- Überschuss-/Überproduktion
- Teil aus Umbau/Retrofit
- Motorsport-/Versuchsfahrzeugteil

2. Danach wird der Status des konkreten Teils bestimmt:

- Neuware
- Gebrauchtware
- Repariertes Teil
- Aufgearbeitetes Teil
- Remanufactured / industriell wiederaufgearbeitet
- Refurbished / Reconditioned
- Testteil
- Entwicklungsteil
- Vorserienteil
- Prototypteil
- Abfallverdacht
- Abfall

3. Kernaussage

Für den Exporteur ist das wichtig, weil ein neues OEM-Teil regulatorisch einen anderen Weg nehmen kann als beispielsweise eine gebrauchte Batterie aus einem Unfallfahrzeug oder ein Steuergerät aus einem Altfahrzeug.

3.

Wie funktioniert der Export bisher und wie wird er künftig?

BISHER

Ersatzteil bestimmen → Herkunft aus den 20 Herkunftsklassen bestimmen → Status bestimmen → HS6-Code bestimmen → Schweizer TN8 bestimmen → Schweizer Tares prüfen → Warenursprung bestimmen → Präferenz prüfen → Empfänger bestimmen → EU-Importeur bestimmen → EU-Zielland bestimmen → Produktrecht prüfen → Dokumente/Nachweise zusammenstellen → Schweizer Ausfuhr über Passar → EU-Einfuhr mit CN/TARIC → Lieferung → Nachweisablage

Der bisherige Prozess ist vergleichsweise linear.

Der Exporteur muss im Wesentlichen wissen:

Was verkaufe ich? → Woher kommt es? → Welche Zollnummer hat es? → Wohin geht es? → Welche Dokumente brauche ich?

ZUKÜNFTIG

Der Exportprozess wird zu einem mehrstufigen Prüfpfad.

Ersatzteil bestimmen → Herkunft aus den 20 Herkunftsklassen bestimmen → Status bestimmen → Ware-oder-Abfall-Gate → HS6-Code bestimmen → Schweizer TN8 bestimmen → Schweizer Tares prüfen → Warenursprung bestimmen → Präferenz prüfen → Empfänger bestimmen → EU-Importeur bestimmen → EU-Zielland bestimmen → EU-CN/TARIC prüfen → Typgenehmigungs-/UNECE-Gate → Euro-7-Gate → REACH-/SVHC-/SCIP-Gate → Chemikalien-/POP-/F-Gas-Gate → Batterie-Kategorie prüfen → Batterie-QR-Code-Gate → Batteriepass-Gate → Batterie-Sorgfaltspflichten-Gate → PPWR-Verpackungs-Gate → Verpackungs-EPR-Gate im Zielland → EUDR-Gate → Digital-/Cyber-Gate → Data-Act-/Fahrzeugdaten-Gate → ESPR-/DPP-Gate → Verkaufs-/Green-Claims-Gate → Produkthaftungs-/GPSR-Gate → ELV-/Gebrauchteile-Gate → Abfallverbringungs-/WSR-/DIWASS-Gate, falls Abfall → Gefahrgut-/ADR-Gate → Lieferketten-/Zwangsarbeits-Gate → nationale EU-27-Ziellandprüfung → Dokumente/Nachweise zusammenstellen → Schweizer Ausfuhr über Passar → EU-Einfuhr → Lieferung → Nachweisablage → Human Review

Damit verändert sich die Fragestellung vollständig.

Künftig reicht die Frage „Welche Zollnummer hat mein Ersatzteil?“ nicht mehr aus.

Entscheidend wird der gesamte regulatorische Pfad des konkreten Teils.

Die Fragen lauten dann beispielsweise:

Ist sie neu oder gebraucht? → Woher stammt sie? → Ist sie überhaupt noch Ware? → Welche Typgenehmigung gilt? → Welche Stoffe enthält sie? → Welche Verpackung wird verwendet? → In welches EU-Land geht sie? → Wer registriert die Verpackung? → Welche nationale EPR-Pflicht gilt? → Welche Nachweise müssen vorliegen?

4.

EU-Recht ist nicht gleich EU-27-Praxis

Der nächste Komplexitätsschritt beginnt nach der eigentlichen EU-Prüfung.

Ein Teil der Anforderungen ist EU-weit harmonisiert.

Ein anderer Teil wird im jeweiligen Mitgliedstaat organisiert, konkretisiert, registriert, vollzogen oder zusätzlich geregelt.

1. EU-weit einheitlicher Rechtsrahmen

EU-Recht legt den gemeinsamen regulatorischen Kern fest, zum Beispiel:

- HS / CN / TARIC
- Fahrzeug-Typgenehmigungsrecht
- UNECE-Regelungen
- Euro 7
- REACH / SVHC
- SCIP
- Batterieverordnung
- PPWR
- EUDR
- Cyber Resilience Act
- Data Act
- ESPR / Digitaler Produktpass
- GPSR
- Produkthaftung
- Waste Shipment Regulation

Das bedeutet:

Die grundlegenden Anforderungen, Begriffe, Produktpflichten und Rechtsrahmen werden auf EU-Ebene festgelegt.

2. Nationale Umsetzung und Vollzug je Mitgliedstaat

Nach dem EU-Core beginnt die nationale Ebene des konkreten Ziellandes.

Je Mitgliedstaat können sich unterscheiden:

- zuständige Behörden
- nationale Register
- Verpackungs-EPR-Systeme
- Batterie-EPR-Systeme
- Reifen- oder Fahrzeug-EPR
- Bevollmächtigte und lokale Vertreter
- Registrierungsverfahren
- Meldewege und Portale
- Gebühren und Entgelte
- nationale Fristen
- Sprach- und Kennzeichnungspflichten
- nationale Genehmigungen
- Abfall- und Transportverfahren
- Mehrwertsteuer- und Rechnungsprozesse
- Kontrollen und Vollzug
- Sanktionen und Bussgelder

Das bedeutet:

Ein Produkt kann EU-rechtlich denselben Grundanforderungen unterliegen, aber der operative Weg nach Deutschland kann anders aussehen als nach Frankreich, Italien, Österreich oder Polen.

3. Die praktische Logik

EU-Core prüfen

- Zielland bestimmen
- nationalen Länder-Layer aktivieren
- Behörde prüfen
- Register prüfen
- EPR prüfen
- Gebühren prüfen
- Sprache prüfen
- Fristen prüfen
- Meldeweg prüfen
- Vollzug prüfen
- Nachweis für genau dieses Zielland erstellen

Kernaussage:

EU-weit harmonisiert bedeutet nicht EU-weit identisch umgesetzt. Für den tatsächlichen Marktzugang muss nach dem EU-Recht immer auch der nationale Länder-Layer geprüft werden.



TERMINAL

RELIABLE CONNECTION
CORROSION RESISTANT
LONG SERVICE LIFE

METAL SHELL

HIGH STRENGTH STEEL
PRECISION MANUFACTURING
EXCELLENT SEALING

5.

Unsere Lösung für Drittstaaten

Der Marktzugang der Zukunft beginnt vor dem Export.

Unternehmen aus Drittstaaten müssen künftig nicht nur wissen, was sie verkaufen.

Sie müssen wissen:

- > welche Anforderungen für ihr Produkt gelten
- > welche Nachweise fehlen
- > welche Fristen kommen
- > welches EU-Zielland welche zusätzlichen Schritte verlangt
- > welche Behörden, Register oder Fachstellen relevant sind
- > was vorbereitet sein muss, bevor die Ware die Grenze erreicht

CLIMATE LEDGER™ strukturiert diesen Weg vor dem Export.

- > Produkt für Produkt.
- > Zielland für Zielland.
- > Anforderung für Anforderung.
- > Nachweis für Nachweis.

Damit Marktzugang nicht an fehlenden Informationen, fehlenden Nachweisen oder zu spät erkannten Anforderungen scheitert.

Menschen im direkten Kontakt. AI im Hintergrund.



TOP MOUNT

OE-QUALITY FITMENT
VIBRATION ISOLATION
DURABLE CONSTRUCTION
BUILT FOR REAL ROADS

SHOCK ABSORBER

ADVANCED DAMPING TECHNOLOGY
STABLE HANDLING PERFORMANCE
EXCEPTIONAL DURABILITY
CONFIDENCE IN EVERY DRIVE

 CLIMATE LEDGER INTERNATIONAL

6.

Klare Abgrenzung

CLIMATE LEDGER™ ist eine private Software- und AI-Architektur für Export, Import und internationalen Marktzugang.

CLIMATE LEDGER™

- > strukturiert regulatorische Anforderungen
- > ordnet offizielle Quellen zu
- > verbindet Produkt, Herkunft, Zielland, Dokumente und Nachweise
- > zeigt offene Punkte und nächste Schritte
- > bereitet Fachprüfung, Zertifizierung und behördliche Verfahren vor

CLIMATE LEDGER™ ist:

keine Zertifizierungsstelle
keine Konformitätsbewertungsstelle
keine Behörde
keine Rechtsberatung

Die finale rechtliche, technische, zertifizierungsbezogene oder behördliche Bewertung bleibt bei den zuständigen Fachpersonen, Prüfstellen, Behörden und dem Unternehmen.

Wir ersetzen keine Fachstellen. Wir sorgen dafür, dass Unternehmen wissen, wann sie welche Fachstelle brauchen und was dafür vorbereitet sein muss.